1973 - 2023

50 Jahre

Offene Jugendarbeit Vaduz

Impressum:
Offene Jugendarbeit Vaduz
Camäleon
Fabrikweg 3
9490 Vaduz

Für den Inhalt verantwortlich: Claudia Veit
Gestaltung: Leo Veit

© 2023

OFFENE JUGEND ARBEIT LIECHTENSTEIN

Camäleon
Offene Jugendarbeit Vaduz

VADUZ

Vaduz, 25. September 2023

50 Jahre Offene Jugendarbeit Vaduz

Die Offene Jugendarbeit Vaduz blickt auf 50 ereignisreiche und teilweise auch sehr herausfordernde Jahre zurück. In den letzten Jahrzehnten konnte durch eine konstante Leitung sowie ein professionelles Team an Mitarbeitenden ein gut funktionierender Jugendtreff aufgebaut werden.

Im «Camäleon» finden junge Menschen einen geschützten Raum, in dem sie sich entfalten und ihre Interessen und Fähigkeiten weiterentwickeln können. Ziel ist es, den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Auch die soziale Integration und die Partizipation spielen in der Offenen Jugendarbeit Vaduz eine zentrale Rolle.

Wie dieser geschichtliche Überblick zu 50 Jahre «Offene Jugendarbeit Vaduz» aufzeigt, wurde viel geleistet. Dafür möchte ich mich ganz besonders bei Claudia Veit bedanken, welche die Leitungsfunktion seit 25 Jahren inne hat. Ebenso beim gesamten OJA-Team und natürlich auch bei allen Jugendlichen, die sich immer wieder aktiv in die Gestaltung ihres Lebensumfeldes einbringen.
Alles Gute zum Jubiläum und auf die nächsten 50 Jahre!

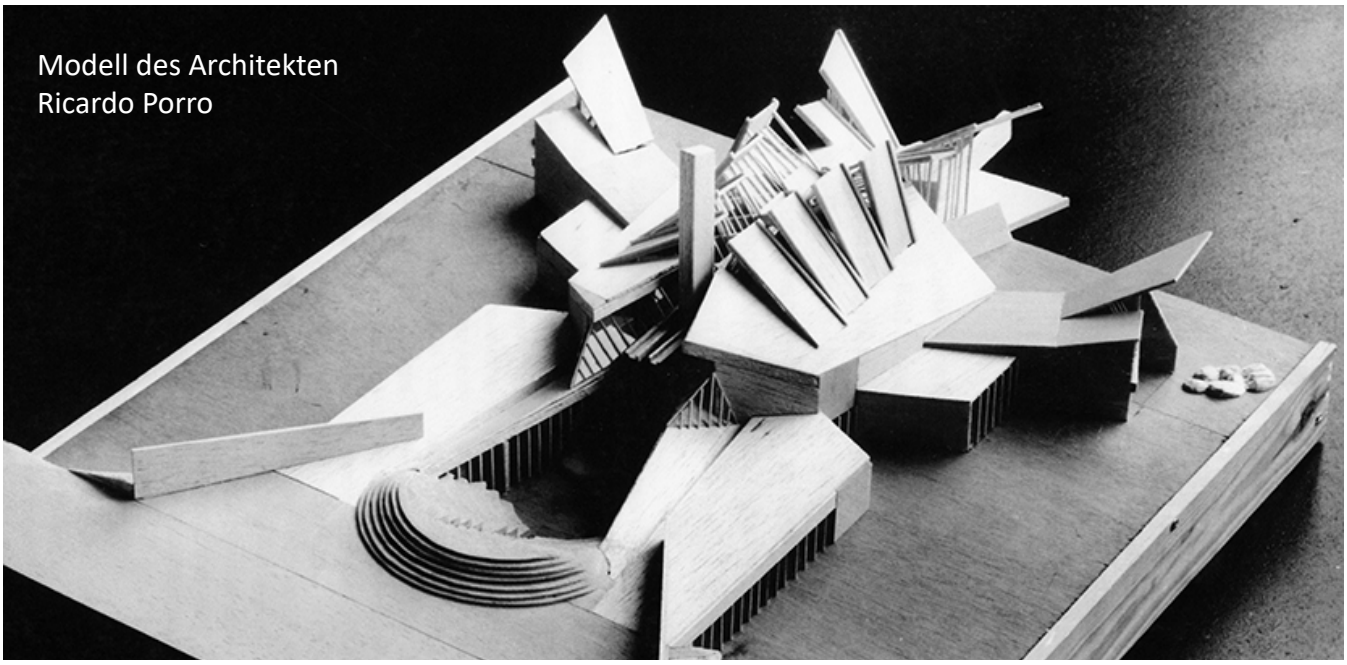
Herzlich

Petra Miescher
Bürgermeisterin Vaduz

Geschichte der Offenen Jugendarbeit Vaduz

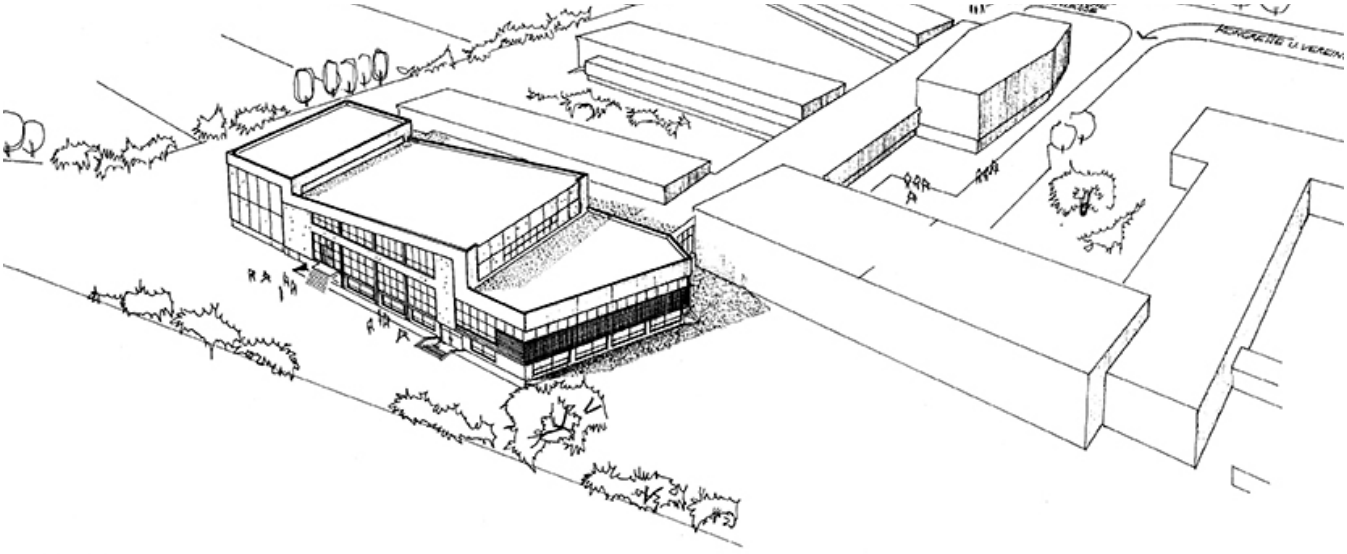
Bereits 1969 wurde die Idee eines Vaduzer Freizeitzentrums geboren.

1970 wurde ein Initiativkomitee für ein Freizeitzentrum gegründet. Dieses nahm mit grosser Freude zur Kenntnis, dass der Gemeinderat in der Sitzung vom 5. November sämtliche Anträge betreffend des Neubaus eines Freizeitzentrums in Vaduz genehmigt hat.
Im November 1970 bestellte der Gemeinderat die Baukommission:
Hilmar Ospelt, Vizevorsteher
Arthur Vogt, Gemeinderat
Walter Walch, Architekt
Gerhart Meier
Norbert Jansen



Modell des Architekten
Ricardo Porro

1971 sollte mit dem Bau eines Neubaus zwischen Rheindamm und Binnendamm begonnen werden. Das Freizeitzentrum wurde jedoch nicht gebaut. 1972 beschloss der Gemeinderat den Bau einer Mehrzweckhalle mit Jugendzentrum, wobei die Standortfrage besonders wichtig war - nämlich möglichst nah beim Stadtzentrum.



Gemeindeversammlung vom 14. 7. 1972 Mehrzwecksaal und Jugendzentrum

1973 wurde das «Freizeitzentrum Vaduz» gegründet und im Schulareal der Auele Vaduz untergebracht. Das Zentrum war für Jugendliche ab 13 Jahren sowie für Erwachsene zugänglich und bot verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten (z.B. handwerkliche Hobbykurse, Angebote im kulturellen Bereich) an.
Die beiden Leitungspersonen des Zentrums hatten das Ziel, die organisierte Seite des Freizeitzentrums bewusst im kleinen Rahmen zu halten, um den Besucherinnen und Besuchern genügend Raum für die spontane Freizeitgestaltung zu bieten.

Es war jedoch schwierig Erwachsene anzusprechen. Demgegenüber wurde der neue Treffpunkt rege von den Jugendlichen genutzt. Die Arbeit mit den Jugendlichen wurde so immer mehr zum Schwerpunkt. Deshalb machte sich das Freizeitzentrum die Jugendarbeit zur hauptsächlichen Aufgabe.

Das Freizeitzentrum bot viele kreative Möglichkeiten, z.B. Malen und Töpfern.

Tischtennis war sehr populär und die Disco wurde sehr gut besucht.

1977 bekam das Freizeitzentrum einen neuen Leitspruch: «vorwiegend jugendlich»! Dies hatte für den Betrieb ganz konkrete Folgen.

Ab sofort wurden die Interessen der Jugendlichen vorrangig berücksichtigt und gefördert. Auch die Angebote des Freizeitzentrums an Räumlichkeiten und Veranstaltungen waren vornehmlich für Jugendliche bestimmt.

Daneben wurden aber weiterhin auch Möglichkeiten und Aktivitäten für Erwachsene angeboten.

Die Disco wurde umgebaut, um sie noch attraktiver für Jugendliche zu machen. Die Disco wurde von sehr vielen Jugendlichen besucht und viele von ihnen kamen mit dem «Töffli», was bald zu Problemen führte.

1978 führten die Lärmbelästigung und andere Vorfälle dazu, dass eine Schliessung gefordert wurde. Der Betrieb konnte aber trotz dieser Probleme weitergeführt werden.

1979 fanden zum ersten Mal Sommerlager statt: Ein Arbeitslager in Bordei/TI und ein Sommerplausch in Arcegno/TI.

1980 gab es Bestrebungen den Jugendtreff

in das geplante Kunsthaus zu verlegen, dies wurde aber vom Gemeinderat abgelehnt.

Für das Sommerlager in Pietra-Santa hatten sich 118 Kinder und Jugendlichen zwischen 8-18 Jahre angemeldet. Das grösste Problem war die grosse Altersspanne. Der grosse Andrang machte aber klar, dass Lager ein grosses Bedürfnis darstellten.

1981 wurde im Freizeitzentrum ein Ausbildungsplatz geschaffen.

1982 Der Freizeitleiter konnte die Jugend-

arbeiterausbildung in Luzern besuchen und diese 1984 mit einen staatlichen Diplom abschliessen. Zum ersten mal gab es eine Möglichkeit sich für die Freizeitarbeit mit Jugendlichen zu qualifizieren. Bis anhin wurde diese Arbeit vor allem von Laien, Pädagogen oder Sozialarbeitern ausgeübt. Zusammen mit dem Freizeitleiter besuchten auch zwei Jugendarbeiter aus Feldkirch die Ausbildung, was zu einer vermehrten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit führte.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit betraf aber natürlich auch die Schweizer Ausbildungskolleginnen und -kollegen. Eine Projektarbeit wurde mittels Video umgesetzt. Der Filmclub, bestehend aus Jugendlichen des Treffs, war begeistert dabei.

1984 legte der Freizeitleiter ein Konzept für einen Jugendtreff im FZV vor.

Neben klassischen Aktivitäten wurde auch ungewöhnliches angeboten. Bogenschiessen, das Hobby des Treffleiters, schien auch für viele Jugendlichen eine interessante Freizeitbeschäftigung zu sein.

1985 wurde die Disco erneut umgebaut. Dadurch nahm der Disco- und Partybetrieb enorm zu. Im Durchschnitt fanden pro Woche 1-2 Partys mit hunderten von Jugendlichen statt. Die Reklamationen wegen Lärmbelästigung nahmen zu.

Dem Jugendtreff im Vaduzersaal haftete ein ausgesprochen schlechtes Image an. Er war bei vielen Jugendlichen, vor allem aber bei Eltern, Lehrern und Behörden gleichermassen schlecht angeschrieben (Drogen, Gewalt, Lärm, Unordnung).

1988 gab ein Schreiben des Bundesgymnasiums Feldkirch Anlass zur Diskussion. Unter anderem warnte der Direktor des Gymnasiums in seinem Schreiben vor einem Besuch im FZV - wegen Drogenkonsums.

Die Lage des Freizeitzentrums wurde als schwierige Situation eingestuft. Es gab keine ausreichende Heizung und es war kalt. Wegen der Lage mitten im Wohnquartier gab es immer wieder Klagen wegen Lärmbelästigung.

1991 wurde aufgrund der grossen Nachfrage unter den Jugendlichen durch den Gemeinderat eine Konzeptänderung bewilligt. Das Freizeitzentrum wurde umbenannt in «Jugendtreff Vaduz». Diesem neuen Namen entsprechend, bekam der Jugendtreff am 1. April 91 ein neues Konzept.

Der Jugendtreff war in dieser Zeit rund 40 Stunden pro Woche geöffnet. Um diese Öffnungszeiten optimal abzudecken wurde eine Stellenerhöhung gutgeheissen und eine dritte Person angestellt - 2 mal 80%, einmal 70%.

Mit dem neuen Namen war der Treff schnell nicht mehr zufrieden und so wurde er kurzerhand in «Point» umbenannt. Doch auch dieser Name konnte sich nicht durchsetzen. Unter den Jugendlichen wurde nur vom «Freizeit» gesprochen.

JUGENDTREFFPUNKT AM SCHRAGEN WEG 13 9490 VADUZ TEL. 075/24329

1993 beschloss der Gemeinderat den Vaduzersaal umzubauen. Der Jugendtreff verlor dadurch seine Bleibe und ein neuer Standort musste gesucht werden.

Schnell wurde das ungenutzte Spörry-Fabrikgebäude im Norden von Vaduz ins Auge gefasst. Der Vertrag zwischen Herrn Spörry und der Gemeinde Vaduz, nach welchem Herr Spörry das sogenannte Hausrecht genoss, war noch bis Dezember 1993 gültig. Herr Spörry hatte einem vorübergehenden Einzug des Jugendtreffpunktes in die stillgelegten Fabrikhallen nicht zugestimmt. Die Gemeinde Vaduz wollte in einem Gespräch mit ihm abklären, ob er allenfalls mit dem Aufstellen eines Containers auf dem Areal einverstanden wäre. Die Verhandlungen zogen sich hin, schlussendlich konnte sich der Treff gegen die starke Konkurrenz durch die «IG Fleckwerk» durchsetzen.

Die IG Fleckwerk war ein Zusammenschluss von rund 30 sozialen und kulturellen Institutionen, Gewerbetreibende sowie interessierten Einzelpersonen, die sich für die Übernahme der Trägerschaft der Fabrikliegenschaft beworben hatten.

Bei den Räumen des neuen Treffs handelte es sich um eine alte Fabrikhalle, in der jede Infrastruktur fehlte. Es gab keine einzelnen Räume, kein warmes Wasser, Strom, Büro usw..

1994 Seit Frühling 93 herrschte kein hierbei Betrieb mehr und wegen der Umbau blieb der Treff von Januar bis Oktober 1994 geschlossen. Die Ausgestaltung des neuen Treffpunktes lag frei bei den Mitarbeitenden und interessierten Jugendlichen. Der nun «Camäleon» genannte Treff wurde mit dem Künstler Adam Schlegel gestaltet und das einjährige Jubiläum am Standort Spörry-Areal mit dem neuen Bürgermeister Karlheinz Ospelt gefeiert.

Erste grosse, überregionale Anlässe (Rave Partys in Liechtenstein, welche bis zu 1200 Besucher:innen aus der Schweiz, Österreich und Liechtenstein anzogen) wurden in den neuen Räumlichkeiten erfolgreich veranstaltet. Internationale DJ‘s legten im Camäleon auf. Diese Partys wurden einige Male wiederholt, doch dann wurde ein grosses Sicherheitsdispositiv vom Gemeinderat ausgearbeitet, welches Veranstaltungen in diesem Rahmen verunmöglichte.

Die Frickenhalle stand bis Baubeginn den Skatern und Inlineskatern zur Verfügung. Die Öffnungszeiten richteten sich nach den Camäleon-Öffnungszeiten. Es bestand ein Benutzungsreglement für diese Halle. Die Halle wurde von bis zu 60 Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen pro Tag besucht. Die Leiter:innen des Camäleons waren nicht für den Betrieb dieser Halle verantwortlich, da keine ständige Aufsicht durch das Camäleon-Personal gewährleistet werden konnte.

1996 Bereits 1994 angedacht wurde 1996 der Verein «Liechtensteiner Jugendorganisationen VLJ» gegründet. Das Camäleon war Gründungsmitglied. Neben der Koordination der Aktivitäten der beteiligten Treffs wurde vieles angeboten und gemeinsame Aktivitäten wurde durchgeführt:

- eine Radiosendung bei RadioL
- das Jugendmagazin «Flash»
- Newcomer Festival (Openair Konzert)
- gemeinsamer Stand bei der LIHGA
- VLJ-Bus
- SKILLer-Kurse (Weiterbildung für Jugendliche und Treffpersonal)
- Intervision
- Stand beim «Fürstenfest»
- Jugendapp JAPP

Im Mai sollte eine Tradition beginnen: Der Muttertags-Brunch. Die Idee war, dass Jugendliche für ihre Mütter und die Familien einen Brunch vorbereiten und sie während ein paar Stunden bedienen und mit Leckerein versorgen.

1997 gab es im Team eine unüberwindbare Krise, auf welche zwei Kündigungen folgten. Die Zeit bis zu neuen Anstellungen wurde mit Aushilfen überbrückt. In den kommenden zwei Jahren veränderte sich die Teamkonstellation mehrmals.

In dieser Zeit wurde immer wieder das Thema einer Jugendbeiz mit Alkoholausschank angesprochen. Das Camäleon schien der geeignetste Standort. Der Alkoholausschank im Jugendtreff wurde jedoch als kritisch betrachtet. Nachdem auch die beteiligten Jugendlichen langsam das Interesse verloren, wurde die Idee begraben.

1998 Nachdem Ende 1998 der im Jahr zuvor bestellte Treffleiter das Camäleon wieder verliess, wurde erneut ein neues Team und eine neue Leitung angestellt. Die neue Treffleiterin sollte mit wechselndem Team die Stellung die nächsten 25 Jahre halten und so kam endlich Kontinuität in den Jugendtreff. Es galt den Treffbetrieb wieder in Schwung zu bringen, auch wurden wieder Ausflüge und Lager durchgeführt.

Im Jugendtreff wurde die erste «Internetstation» eingerichtet. Diese war öffentlich und gratis zugänglich und sehr schwer vor Manipulationen durch die Jugendlichen zu schützen.

Das Jugendreferat hatte sich in diesem Jahr zum Ziel gesetzt ein Leitbild für die Jugendarbeit Vaduz zu erarbeiten, dies wurde jedoch nicht verwirklicht. Auch gingen die eigentlichen Jugendthemen, die das Team erarbeitet hatte, sehr schnell verloren, z.B. Jugendbeiz, Malatelier und Sonntagabend.

Ende Jahr wurde die Skaterhalle im Spörry Areal zwecks Umbau geschlossen. Den Skatern wurde Seitens der Gemeinde eine Open-Air Skateranlage versprochen, die gemeinsam mit ihnen entwickelt werden sollte. Nach 6 Sitzungen wurde das Projekt von der Gemeinde Vaduz als im Moment nicht realisierbar betrachtet und in die Schublade gelegt.

Beim Muttertagsbrunch wurde wieder für die Mütter und ihre Familien aufgetischt.

Gemeinsam mit der Jugendarbeit aus Feldkirch (A) und Widnau (CH) wurde ein Abenteuerspiel, «Spiel, Spass und Spuk», durchgeführt.

Mit den Mädchen wurde eine Reise nach Berlin veranstaltet.

Ein gemeinsames Sommerlager der Treffs aus Schaan, Balzers und Vaduz fand in Cap D'Agde (Frankreich) statt.

Die kleine Bühne im Treff wurde für Konzerte genutzt.

Am Sonntagabend konnten die Jugendlichen den Treff für drei Stunden autonom nutzen.

1999 wurde einer Jugendarbeiterin eine

Ausbildungsstelle ermöglicht und sie trat ihr Studium zur «soziokulturellen Animatorin» an der Hochschule Luzern an.

Die Treffbesucher:innen waren meist junge Erwachsene, so beschloss das Team die «Alten» zu verabschieden und frei für die «Jungen» zu machen. Nun galt es aber die Bedürfnisse dieser «Jungen» zu eruieren, um eine entsprechendes Angebot zu machen. Für weitere Impulse wurden Jugendeinrichtungen im benachbarten Ausland besucht. Aus alldem sollte ein neues Konzept entwickelt werden. Da aber die Änderungswünsche des Bürgermeisters nicht den professionellen Ansichten des Teams entsprachen, wurde vorerst ohne offizielles Konzept weitergearbeitet.

Nachdem bei einer Abschiedsparty die «Alten» verabschiedet wurden, nahm bald ein jüngeres Publikum den Treff in Beschlag.

Es wurden geschlechtsspezifische Aktivitäten Angeboten. Für die Mädchen z.B. ein Mädchenabend, Schminken und Walpurgisnacht. Für die Buben wurde Gokartfahren angeboten.

Daneben gab es Partys, z.B. Halloween, Ausflüge, Kürbisschnitzen usw., und auch der Muttertagsbrunch fand wieder statt - mit Kinderanimation vor dem Treff.

Der Jugendtreff bekam eine neue Bezeichnung, er wurde «Jugendcafé Camäleon» genannt.

2000 startete mit einem Gemeinschaftsevent der Treffs in Schaan und Vaduz, dem «CoolTour-Festival». Es gab ein Kinderkonzert mit «Sternafoifi» und ein Breakdance-Battle.

Im Mai fand die Projektwoche «Camäleon intim» mit Mädchen- und Bubenabenden und eine «Schmusedisco» statt.

Der Muttertagsbrunch konnte bei schönstem Wetter im Freien stattfinden.

Mit einer Party verabschiedeten sich die Jugendlichen vom «alten Camäleon», denn Änderungen standen bevor.

Im Juni 2000 musste das Camäleon wegen Umbau des Spörry-Areals umquartiert werden.

Der neue Standort des Treffs wurde die Kanalstrasse 20 in Vaduz. Eine kleine 5 Zimmerwohnung, oberhalb des Brockenhauses und in unmittelbarer Nähe der Polizei, sowie dem Flüchtlingsheim. Der Standort an der Kanalstrasse war bei den Jugendlichen nicht sehr beliebt. Spasseshalber wurde es «Kanaleon» genannt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag bei den Computern und Games.
Neben dem Treffbetrieb gab es auch Aktivitäten, z.B. Hausboot-Ferien auf dem Canal du Midi.

2001 nahm das Camäleon erstmals am YETI-Projekt, einem EU-Jugendaustausch, teil. Acht Länder waren beteiligt: Frankreich, Belgien, England, Deutschland, Portugal, Polen, Tschechische Republik und Liechtenstein - später stiessen auch noch Holland und die Slowakei dazu.

«YETI» (Youth Europe Transfer Information) war ein europäisches Jugendprojekt, das 1998 gegründet wurde. Die EU bezweckte mit dem Programm «Jugend für Europa» und der Förderung von Jugendaustauschprojekten das Zusammenrücken in Europa und eine Europäische Identität. Ziel des YETI-Projektes war es, den Informationsaustausch Jugendlicher in Europa zu fördern. Jedes Land hatte eine Gruppe, die Informationen auf die YETI-Homepage stellte. Die einzelnen Landesorganisationen nahmen an gegenseitigen Besuchen teil, um andere Kulturen kennenzulernen. Zwischen den Besuchen arbeiteten die einzelnen Gruppen an der Bereitstellung von Informationen für die YETI-Homepage und hielten Kontakt zu anderen Gruppen durch Internet-Kommunikation (Netmeeting, E-Mail). Es gab jährliche Meetings, wo VertreterInnen aller YETI-Länder für eine Woche zusammen kamen, die Zukunft planten und natürlich viel Spass hatten. Nach dem Besuch der «YETIs» im Jahr 2000 in Schaan (Liechtenstein) reisten die Jugendlichen des Camäleon 2001 nach Burwell (England).

Die Jugendarbeiterinnen der Treffs in FL gründeten eine Kooperationsgruppe «MAJA» (Mädchenarbeit-Jugendarbeit), die neben Kooperation und Intervision auch gemeinsame Mädchenaktivitäten zum Ziel hatten.

Im Herbst 2001 wurde das Jugendreferat mit dem Sportreferat zusammengelegt. Das Camäleon war beim Jugend- und Sportreferat nicht mehr vertreten, konnte aber bei wichtigen Fragen oder Anliegen zugezogen werden.

In der Zwischenzeit lief der Umbau auf Hochtouren. Das Team wurde bei der Planung auch miteinbezogen.

Das Team beschäftigte sich in dieser Zeit intensiv mit Fragen der Neuausrichtung bzw. der Neuorganisation des Jugendcafés. Mittels dem Jugendkulturmobil fuhr das Team wichtige Stationen in Vaduz an, um die Bedürfnisse der Jugendlichen und Erwachsenen aufzunehmen. Anhand der Ergebnisse der Fragebögen, Video- und Tonbandaufnahmen hatten die Jugendarbeitenden eine Basis für die Konzeptentwicklung. Gleichzeitig wurde auch mit dem Bürgermeister intensiv über die zukünftige Gestaltung der Jugendarbeit Vaduz verhandelt und neun Leitsätze konnten gemeinsam erarbeitet werden.

2002 konnten nach rund zweijähriger Bautätigkeit die «neuen alten» Räumlichkeiten im Spörry-Areal bezogen werden. Mit einem Tag der offenen Türe wurde die gesamte Überbauung mit verschiedenen Gemeinderäumlichkeiten und der Fachhochschule Liechtenstein eingeweiht. Nach intensiven Gestaltungsarbeiten mit den Jugendlichen wurde das Jugendcafé im November mit einem grossen Fest offiziell eröffnet.

Das Yetiprojekt fand in Carcassonne (FR) statt.

Im Oktober gewann das Camäleon den Wettbewerb «Vielfalt 2002», der vom Amt für soziale Dienste und der Stabstelle für Kulturfragen ausgeschrieben wurde. Das Projekt «vergissmeinnicht» liess neun Mitbewerber:innen hinter sich und wurde mit dem 1. Preis und der Fördersumme von Fr. 10‘000.- ausgezeichnet.

2003 begann das vom Camäleon gewonnene Projekt «vergissmeinnicht» mit der konkreten Umsetzung. Es entstand eine farbenfrohe, anregende und mehrsprachige Agenda, die mit Beiträgen von Jugendlichen zum Thema «Zusammenleben in FL» publiziert wurde.

Im Frühling 2003 war das Camäleon mit der Schreibwerkstatt für das Projekt «vergissmeinnicht» auf Tour.

Beim Muttertagsbrunch gab es wieder viele Leckereien für die Mütter und Familien.

Das YETI-Lager 2003 fand in Belgien statt.

Da das Camäleon der einzige im Sommer geöffnete Treff im Land war, strömten zahlreich Jugendliche nach Vaduz.

Das Team erarbeitete aufgrund der definierten Leitsätze die Umsetzung eines neuen Konzeptes. Dieses Konzept-Paket bestand aus 3 Teilen: Leitsätze, Massnahmen und Leistungskatalog. Im Weiteren wurden einzelne Ressorts unter den Teammitgliedern aufgeteilt.

Im Herbst feierte das Camäleon sein dreissigjähriges Bestehen mit einem zweitägigen Fest.

Zum ersten Mal war das Camäleon an der Planung der Jungbürgerfeier beteiligt.

2004 veränderte das Camäleon wiedermal seine Farbe. Das langjährige Team löste sich auf. Mit den Jahren war vieles einfacher geworden in der täglichen Arbeit. Alle wusste was zu tun war und man konnte sich auf alle 100%ig verlassen. Da Jugendarbeitende vor allem am Abend und an den Wochenenden arbeiten, ist es verständlich, dass vor allem Jugendarbeitende mit einer Familie eine Veränderung im Arbeitsfeld wünschen.

Mit dem neuen Team änderte sich auch die Ausbildungssituation im Leitungsteam. Ausser der Stellenleiterin hatte niemand mehr eine Ausbildung im Sozialbereich. Das Camäleon musste sich neu orientieren und den gegebenen Umständen angepasst werden.

Das erste Mal nahm das Camäleon im Rahmen des EU-Projektes «Europäischer Freiwilligendienst» einen Freiwilligen für ein Jahr auf. Das Projekt wurde weitgehend von der EU finanziert (ausser den Mietkosten). Dafür musste das Camäleon einen Antrag an die EU stellen und als Aufnahmeorganisation anerkannt werden.

Im Juni wurde die erste Lan-Party in der Veranstaltungshalle organisiert.

2005 konnte der Mädchenraum eingerichtet werden, mit dessen Neugestaltung Ende 2004 begonnen wurde.

Eine Veranstaltungsgruppe wurde gegründet. Da sich viele «Ältere» vom Begriff «Jugend» abschrecken lassen, wollte das Team die Konzerte nicht unter dem Namen «Jugendcafé» veranstalten, deshalb das Lable «C-Base». Die Veranstaltungshalle wurde umgebaut, mit fester Bühne, Licht und Beschallung und das Team wurde in der Bedienung der Technik geschult. Danach wurden die ersten Veranstaltungen durchgeführt.

Im Zusammenhang mit C-Base wurde auch das Thema Rauchen und Alkoholausschank zur Diskussion gestellt. Es wurde beschlossen bei Veranstaltungen für über Sechzehnjährige Alkohol auszuschenken und das Rauchen in der Halle zu gestatten. Dies sollte helfen das Verstecken von mitgebrachtem Alkohol und das heimliche Rauchen zu reduzieren und eine besser Kontrolle zu ermöglichen.

In Zusammenarbeit mit den Pfadfindern und der Gemeinderätin Susanne Eberle besuchten Jugendliche Senioren zuhause, um ihnen zu zeigen, wie Teletext, Mobiltelefon, usw. funktioniert.

Das erste VLJ-Newcomer-Festival wurde mit jungen Bands in Balzers durchgeführt.

Im Rahmen eines Skater-Projekts wurden Skateanlagen besucht, ein Skate-Contest organisiert, Rampen gebaut und das Thema Sicherheit diskutiert. Die daraus entstandene Idee einen Skater-Guide zu erstellen, wurde dann leider nicht umgesetzt.

Viele Aktivitäten haben sich etabliert und fanden nun jährlich statt, z.B. Mädchenarbeit, YETI-Lager, Muttertagsbrunch, SKILLer-Kurse. Natürlich gab es auch viele neu Angebote, wie Workshops, Konzerte, Partys, Modeschau, Kochen, Backen, Ausflüge, LAN-Party, Playstation-Turnier usw..

Der Gemeinderat kündigte die Mitgliedschaft im Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen VLJ.

2006 gab es wieder personelle Mutationen. Eine Mitarbeiterstelle musste neu besetzt werden. Natürlich war auch wieder ein neuer Europäischer Freiwilliger im Einsatz.

Im März wurde ein Skiweekend im österreichischen Latschau durchgeführt.

Die C-Base Veranstaltungsgruppe organisierte zahlreiche Anlässe. Der «Talentepool», eigentlich ein Vorarlberger Projekt, fand auf der C-Base-Bühne statt.«Alle andersch - alle gliich», eine EU-Jugendkampagne, war ebenfalls ein Musikprojekt unter Einbezug von Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit einer Beeinträchtigung. C-Base ging auch ins Städtle für den «Summer Jam», einem Konzert auf dem Rathausplatz.

Das C-Base Team machte sich auch für ein Tonstudio im Camäleon stark, welches bis Ende Jahr neben dem Bandraum eingerichtet wurde.

Der Muttertagsbrunch fand auf der Parkgarage im Städtle als Teil des «Slow Up» statt. Die Strassen in Liechtenstein wurden gesperrt und nur für den Langsamverkehr freigegeben.

Das VLJ-Newcomer-Festival fand erstmals auf einem Parkplatz in Eschen statt, wo es auch die folgenden Jahre bleiben sollte.

Eine kleine Gruppe reiste zum EU-Projekt «Die Europäische Stadt» nach Carcassonne (Südfrankreich), um von der idealen Stadt zu träumen, aber auch um neue Freunde zu finden und Spass zu haben.

Am Camäleon-Stand beim Spiel- und Sporttag konnten die Kinder basteln oder Tischfussball, Darts oder Basketball spielen.

Das Camäleon wurde zu einem internationalen Freundschafts-Fussballturnier, dem 1. internationalen Full-House-Cup, nach Lustenau eingeladen.

Neben zahlreichen Aktivitäten wie SKILLer-Kursen, LAN-Party, Kochen und Backen, Theaterbesuchen, Billardturnier usw. war 2006 vor allem ein Jahr mit vielen Ausflügen, z.B. Walensee, Säntis-park, Alpamare, Zürich, Paintball in Winterthur.

2007 trat die Gemeinde Vaduz dem Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen VLJ wieder bei. Ausserdem wurde wieder eine Jugendkommission eingesetzt und dieser wurde die Organisation der Jungbürgerfeier anvertraut. Auf Anregung der Jugendkommission wurde ein Jugendrat Vaduz, bestehend aus Jugendlichen, gegründet.

Im Land wurde schnell bekannt, dass die Eventhalle aufgrund der Umbauten durch C-Base nun über eine perfekte Infrastruktur für Anlässe verfügte und wurde deshalb gerne gemietet.

C-Base veranstaltete regelmässig Konzerte und Open-Stage-Partys. Das Demo-Studio wurde rege genutzt, wegen dem Lärm im Treff oft auch ausserhalbe der Treff-Öffnungszeiten. Ausserdem gab es auch Anlässe im Städtle.

Das YETI-Projekt wurde nach neun Jahren beendet. Es wurden aber dennoch Lager durchgeführt - im Januar ein Skilager in Österreich, im Mai in Spanien und im Juli in Luxemburg.

Am Fürstenfest beteiligte sich das Camäleon mit einer Chillout-Zone. Etwas abseits des Trubels wurde eine etwas ruhigere Atmosphäre geboten.

Gekocht wurde immer wieder im Camäleon, nun sollte sich am Mittwochabend aber ein regelmässiger Znacht etablieren, der gemeinsam mit den Jugendlichen gekocht und verzehrt wurde.

Mit Senioren wurde ein Computerkurs organisiert, bei welchem die Jugendlichen den Senioren die PC-Benutzung erklärten.

Weitere Aktivitäten waren: Muttertagsbrunch, LAN-Partys, FIFIA-Turnier, SKILLer-Kurse, Stand beim Spiel- und Sporttag und beim Slow-Up, Ausflüge, Partys, Newcomer-Festival, Weihnachtsatelier und neu ein Gitarrenkurs.

2008 wurde die Kooperatinsgruppe «Pro3» gegründet. Die Treffs aus Triesen, Schaan und Vaduz haben sich für gemeinsame Aktivitäten zusammengeschlossen.

Das Camäleon Konzept wurde überarbeitet. Neu wurden Angebote im Internet als Standbein hinzugefügt und die Schülerinnen und Schüler von Vaduz wurden bezüglich ihrer Bedürfnisse und Wünsche befragt.

Nachdem das europäische Jugendaustauschprojekt «YETI» beendet war, wurde gemeinsam mit dem Jugendtreff in Balzers ein neues Projekt aufgegleist. Inhaltlich sollte es dabei um Musik gehen. Die Jugendlichen aus England, Lettland, Polen und Liechtenstein waren aufgefordert gemischte Bands zu bilden, Songs zu schreiben und zu üben, diese dann aufzunehmen und öffentlich aufzuführen. Die erste Auflage unter dem Namen «Jammed» fand in Balzers und Vaduz statt.

Die C-Base Crew war weiter sehr aktiv mit Konzerten und zur Belohnung ging es in ein Sommerlager nach Ungarn.

Der VLJ war mit SKILLer-Kursen, dem Jugendmagazin «Flash», einem Stand bei der EM-Meile und dem Newcomer Festival aktiv.
Gemeinsam mit Organisationen aus Vorarlberg und der Schweiz wurde der Jugenddrink «KenniDi» lanciert. Der gespritzte Mangosaft, mit farbigem Sirup aufgepeppt, sollte an Partys eine Alternative zu alkoholischen Getränken sein.

Weitere Aktivitäten waren: Muttertagsbrunch, Ski-Weekend, Ausflüge, Paintball, Stand am Spiel- und Sporttag und beim Slow-Up, Chillout-Zone am Fürstenfest, Weihnachtsworkshops, etc.

2009 sollte zu einem Schicksalsjahr für die Jugendarbeit werden. Auf Anregung des Vaduzer Bürgermeisters wurde eine Optimierung der Jugendarbeit im Land angestrebt. Die Regierung und die Vorsteherkonferenz gaben dem Beratungsbüro «ALIENTO» den Auftrag zur Erstellung einer Analyse und der Erarbeitung einer Empfehlung für eine Neuausrichtung der Offenen Jugendarbeit in Liechtenstein.

C-Base veranstaltete wieder regelmässig Konzerte, darunter ein sehr besonderes: einen Weltrekordversuch von Jeff Aug - sechs Konzerte in sechs Ländern in 24 Stunden, der ihm auch gelang.

Die Eventhalle wurde regelmässig für Veranstaltungen vermietet und auch die Möglichkeit zur Ausleihe von Veranstaltungsmaterial und vom Camäleon-Bus wurde viel genutzt.

Die Koordinationsgruppe «Pro3» hatte sich bereits nach kurzer Zeit bewährt und es wurden neben gemeinsamen Aktivitäten gemeinsame Anschaffungen getätigt.

Der VLJ war wie zuvor mit SKILLER-Kursen und dem «Flash» am Start. Das Jahresprojekt führte aber dieses Mal nach Vaduz zum grossen «KenniD»-Event. Auf dem Skaterplatz in Vaduz konnten verschiedene Trendsportarten ausprobiert werden. Der Abschluss fand mit einem Hiphop-Konzert im Camäleon statt.

Bei einem Graffiti-Projekt wurden der Skaterplatz und das Camälen verschönert.

Das europäische Musikprojekt fand - ohne Balzers- eine Forsetzung in England, wo unter dem Namen «Eurofusion» das selbe Konzept umgesetzt wurde.

Weitere Aktivitäten waren: Muttertagsbrunch, Ski-Weekend im Montafon, Partys und Jugenddiscos, Tischfussballturnier, Elternabend, Stand beim Slow-Up und beim Gesundheitstag, Chillout-Zone beim Fürstenfest, Ausflüge, Selbstverteidigungskurs für Mädchen, Weihnachtsworkshops, etc.

2010 war personell sehr schwierig. Die Stelle einer Mitarbeiterin wurde nicht nachbesetzt, was zu Einschränkungen im Angebot führte. Ski-Weekend, Sommercamp, der Stand bei Slow-Up und Fürstenfest wurden gestrichen. Die Öffnungszeiten wurden reduziert.

Die im Jahr zuvor gemachte Analyse der Offenen Jugendarbeit in Liechtenstein brachte als Ergebnis die Forderung, die Treffs anstelle bei den einzelnen Gemeinden zu sein, diese in einer zentralen Organisation zusammenzufassen.

Der Jugendtreff war trotz der Einschränkungen ungebrochen beliebt. Die Angebote wurden rege genutzt und der Bandraum und das Tonstudio waren sehr beliebt und zeitweise völlig ausgebucht.

Gemeinsam mit der Jugendkommission wurde ein Anti-Littering-Film produziert, welcher in den Liechtensteiner Kinos, im TAK und beim Filmfest gezeigt wurde. Zu sehen unter: https://www.youtube.com/@CamaeleonVaduz/videos

Der Bandcontest «BandX-Ost» fand mit dem VLJ als Partner zum ersten Mal im Camäleon statt. Bands aus Liechtenstein und einigen Ostschweizer Kantonen spielten um die Finalteilnahme.

Der VLJ produzierte weiterhin das «Flash», organisierte SKILLer-Kurse und beim Jahresprojekt ging es um Kunst. Die Vernissage des Projekts «Kunstvoll» fand im Camäleon statt.
Das Camäleon stellte seine Musikproduktionen vor.

Der Kickkoff für das Euregio-Medienprojekt «Gateway» fand im Camäleon statt.

Zweimal Jährlich kam der Bürgermeister in den Treff. Beim Anlass unter dem Titel «Jugend im Gespräch« konnten Jugendliche ihre Anliegen mit dem Bürgermeister diskutieren.

Weitere Aktivitäten waren: Muttertagsbrunch, Ausflüge, Partys, Besuch der FA6, Kochen und Grillieren, etc.

2011 wurden die Nachbarinnen und Nachbarn zum Camäleon befragt. Der überwiegende Teil fand den Treff wichtig und sinnvoll. Drei fühlten sich durch den Treff gestört und wünschten sich eine Verlegung.

Nachdem 2010 der europäische Jugendaustausch ausfiel, fand 2011 ein Music-Camp in Polen statt. Neben viel Musik wurde auch das Konzentrationslager Ausschwitz besucht.

In der Eventhalle fanden neben zahlreichen C-Base-Konzerten, Anlässe mit Pro3 (Rock@FL) und dem VLJ (BandX-Ost) statt. Im Rahmen des VLJ wurden wieder SKILLer-Kurse durchgeführt.

Auch der Muttertagsbrunch und Jugend im Gespräch mit dem Bürgermeister fanden eine Fortsetzung.

Der Jugendrat Vaduz bezog einen Raum im Camäleon, den sie autonom benutzen konnten.

Der Mädchenraum wurde von den Mädchen neu gestaltet.

Weitere Aktivitäten waren: Ausflüge (Europapark, Paintball), eine Jugendreise (Belgien), ein Tischfussballturnier in Triesen (Pro3), eine Jugenddisco in Schaan (Pro3), ein Infoabend mit den Nachbarn, Mittwochabend-Dinner, etc.

Während früher Weihnachtskarten verschickt wurden, entschlossen wir uns 2010 CDs mit einem selbst geschriebenen und von verschiedenen Jugendlichen gespielten und gesungenen Weihnachtssong zu verschicken. Ab 2011 wurden diese Songs auch auf Youtube publiziert. https://www.youtube.com/@CamaeleonVaduz/videos

2012 führte zu weiteren personellen Einschränkungen. Auch die Praktikumsstelle und der Europäische Freiwilligendienst wurden gestrichen. Dies führte auch zu weiteren Einschränkungen im Betrieb. So wurde z.B. der traditionelle Muttertagsbrunch gestrichen.

Das grosse Projekt 2012 war die landesweite Kampagne gegen Vandalismus «ganz schön cool». Das Camäleon gestaltete ein grosses Plakat und diskutierte das Thema mit den Jugendlichen.

Die Idee einer Jugendbeiz wurde wieder aktuell und es gab grünes Licht vom Bürgermeister. Der Jugendrat Vaduz wurde aufgefordert, ein Konzept zu erarbeiten.

Der VLJ koordinierte die Fünfländer-Tagung und war weiterhin mit dem Flash und den SKILLer-Kursen aktiv.

Die Eventhalle wurde oft vermietet, vom Rockabilly Tanzkurs bis zur Metalnight und die C-Base-Crew veranstaltete zahlreiche Konzerte.

Das Europäische Jugendaustauschprojekt fand beim letzten Partner in Lettland ein vorläufiges Ende.

Weiter Aktivitäten waren: Ausflüge (Lazer-Fun und Skyline-Park mit Pro3), Jugend im Gespräch mit dem Bürgermeister, Grillabend, Tag der offenen Tür, Präventionsveranstaltung «Im Rausch der Jugend», etc.

Es wurde wieder ein Weihnachtssong produziert, als CD verschickt und auf Youtube gepostet. https://www.youtube.com/@CamaeleonVaduz/videos

2013 wurde die Praktikumsstelle wieder bewilligt und die personelle Situation entspannte sich ein wenig.

Die geplante Umstrukturierung der Jugendarbeit in Liechtenstein wurde vom Gemeinderat gutgeheissen und die Teilnahme von Vaduz an der neuen Struktur wurde beschlossen.

Das Camäleon organisierte im Rahmen des Projekts «ganz schön cool» einen Abend mit dem Karateweltmeister Metin Kajar, mit dem Ziel aufzuzeigen, wie «überschüssige» Energie anstatt in Vandalismus im Sport eingesetzt werden kann.

Da das Europäische Musik-Jugendaustauschprojekt bei den Jugendlichen sehr beliebt war, entschlossen sie sich, gecoacht vom Camäleon, mit den selben Partnern ein weiteres Lager in Liechtenstein (Schellenberg) zu organisieren.

Gemeinsam mit den Jugendlichen veranstaltete das Camäleon eine Halloween-Party.

Von den Angeboten im Treff war vor allem das Mittwochabend-Dinner sehr beliebt und die kleine Küche geriet an ihre Grenzen.

Im November feierte die Offene Jugendarbeit mit einem Festanlass, einer Ausstellung und Konzerten ihr vierzigjähriges Jubiläum.

Der VLJ beschloss eine Jugendtreff-App zu lancerien. SKILLer-Kurse, das Flash und BandX-Ost waren weitere Aktivitäten.

Weitere Aktivitäten waren: zahlreiche C-Base Konzerte, Ausflüge (Europapark, Gardaland), Tischfussballturnier (Pro3), Backen, Basteln, Kochen, Jugend im Gespräch, etc.

2014 wurde die Stiftung «Offene Jugendarbeit Liechtenstein OJA» gegründet, welche im kommenden Jahr alle Treffs, ausser Mauren, übernehmen würde.

Das Treffangebot wurde durch Ladestationen für Handys erweitert.

Neu wurde auf Wunsch der Jugendlichen, mit ihnen zusammen, eine Fasnachtsparty und eine Halloweenparty geplant und durchgeführt.

Sommerlager fand keines statt, doch wurden wir von unseren französischen Partnern bezüglich eines Europäischen Musik-Jugendaustausches angefragt. Teilnehmer sollten auch die ehemaligen YETI-Partnerorganisationen aus Belgien und Polen sein. Natürlich zeigten wir Interesse.

Die Jugendtreffapp «JAPP» wurde fertiggestellt und im Apple-Appstore und auf Google-Play gratis zur Verfügung gestellt. Lagepläne, Öffnungszeiten und Aktivitäten aller Treffs waren so auf einer Plattform verfügbar.

Schon seit Jahren wurde in Schaan das «Beizafestival» veranstaltet, bei welchem in diversen Restaurants Bands auftraten. In diesem Jahr war auch einmalig das Camäleon dabei.

Der von der VLJ betreute BandX-Ost fand versuchsweise in Balzers statt. Das Camäleon stellte Equipment zur Verfügung.

Weitere Aktivitäten waren: Jugend im Gespräch mit dem Bürgermeister, Ausflüge (Europapark mit Pro3, Alpamare, Luzern), Teilnahme an der Umweltputzate, zahlreiche C-Base-Konzerte, Billardkurs (Pro3), SKILLer-Kurse, Graffiti beim Skaterplatz, kochen, backen, etc.

2015 Ein neues Kapitel in der Jugendarbeit wurde geschrieben. Alle Jugendarbeitenden wurden in ihren Gemeinden gekündigt und von der neuen Stiftung angestellt. Die Treffs vereinbarten mit ihren Gemeinden eine Leistungsvereinbarung, welche von den Treffs vorgeschlagen und der neuen Geschäftsführerin mit den Gemeinden ausgehandelt wurde. Der VLJ wurde aufgelöst.

Das Camäleon wurde wieder Mitglied der neuen Jugendkommission.

Personell gab es eine Verbesserung durch die Anstellung einer dritten Teammitarbeiterin.

Die Eventhalle wurde verkleinert, um Platz für zwei Proberäume für Bands zu schaffen.

Auch die OJA führte nun jedes Jahr ein Jahresprojekt durch. 2015 ging es darum, einen Beitrag zum Tag der Kinderrechte zu erstellen. Das Camäleon war mit einem Rap-Song beteiligt.
Die OJA übernahm ausserdem BandX-Ost, der wieder im Camäleon stattfand. Zudem wurde die Teilnahme, aufsuchend oder mit Stand, am Fürstenfest beschlossen.

Etwas unerwartet fand der Europäische Musik-Jugendaustausch eine Fortsetzung. Wir wurden, gemeinsam mit Partnern aus Polen, Lettland und Belgien nach Narbonne (Frankreich) eingeladen. Das Konzept entsprach in etwa dem vorigen Austauschprojekt, nur dass jetzt mehr Gewicht auf ein spezielles Thema gelegt wurde. In Narbonne war es «Music & Protest».

Weitere Aktivitäten waren: Fasnachtsparty, Übernachten im Camäleon, Umweltputzate, Jugend im Gespräch mit dem Bürgermeister, School-Out-Party, Ausflüge, Gitarrenkurs, Weihnachtssong, zahlreich C-Base-Konzerte. etc.

2016 war das erste Jahr unter der neuen Leistungsvereinbarung. Beim Fürstenfest waren die OJA-Jugendarbeitenden aufsuchend unterwegs, andere waren beim BandX-Ost-Contest im Camäleon im Einsatz. Das Jahresprojekt stand unter dem Motto: Wir rollen den roten Teppich aus - «Zusammenleben im öffentlichen Raum». Das Camäleon war mit einem Stand beim Mühleholzmarkt im Einsatz.

Für das Camäleon änderte sich nicht allzu viel. Traditionen wie das Mittwochabend-Dinner, die C-Base-Konzerte, Jugend im Gespräch, usw. wurden beibehalten. Auf Drängen der Gemeinde wurde der Treff nun auch am Donnerstag geöffnet.

In der Leistungsvereinbarung war auch eine regelmässige Überprüfung der Bedürfnisse der Jugendlichen vorgesehen. Das Camäleon startete deshalb im Dezember mit einer Befragung an den Schulen.

Da mit der Umstrukturierung einige VLJ-Errungenschaften verloren gingen, so auch das Jugendmagazin «Flash», wurde «Camäleon TV» ins Leben gerufen. Auf einem Youtube-Kanal wurde über aktuelle Aktivitäten berichtet. Mit diesem Projekt gewannen die beteiligten Jugendlichen den regionalen Projektwettbewerb und belegten im Finale den zweiten Platz.

Der Europäische Musik-Jugendaustausch fand unter dem Titel «Young & Old» eine Fortsetzung in Belgien.

Neben dem Weihnachtssong gab es 2016 ein weiteres Musikprojekt, die Teilnahme am FCV-Clubsong-Wettbewerb. Leider hat das Camäleon nicht gewonnen.

Weitere Aktivitäten waren: Besuch von Schulklassen im Camäleon, Jugendtreff auf der Piste, Eierfärben mit Flüchtlingen, Teilnahme an der Umweltputzata, Gitarrenkurs, Grillieren, Backen, Kochen, Bau einer Skaterrampe, Graffitis in der Halle, Ladys Fashion Flohmarkt, etc.

2017 wurden als OJA-Gemeinschaftsprojekt Ü16-Parties organisiert. Die erste fand im s'Beat in Schaan statt. Auch das Fürstenfest und BandX-Ost standen auf dem OJA-Programm.

Das Jahresprojekt war zum Thema «gemeinsame Nutzung der öffentlichen Räume durch Jugendliche und Menschen mit körperlichen Einschränkungen». Die Jugendlichen waren mit Sarah Hundert, einer jungen Frau im Rollstuhl, in Vaduz mit Rollstühlen unterwegs, versuchten sich in Basketball, Einkaufen, WC-Besuch und Lift-Fahren. Alles wurde gefilmt und ausgewertet und dem Bürgermeister präsentiert.

Im Sommer fand ein Personalwechsel statt. Die Stelle der Mitarbeiterin, die das Camäleon verlassen hatte, wurde durch eine Ausbildungsstelle für einen neuen Mitarbeiter ersetzt.

Die Donnerstagsöffnungszeiten wurden wieder abgeschafft, weil dieser Tag zu wenig besucht wurde.

Die Eventhalle wurde häufig für externe Anlässe vermietet. Aber auch C-Base veranstaltete nach wie vor regelmässig Konzerte. Neu war, dass nun auch die Halle während den Öffnungszeiten für Geburtstagspartys gemietet werden konnte.

Der Bandraum und vor allem das Studio waren immer gut ausgebucht.

Weitere Aktivitäten waren: Ehemaligenparty, Kurse und Workshops, Girls Beauty Day, Jugend im Gespräch mit dem Bürgermeister, Ausflüge, Tag der offenen Tür, Girls-Selbstbehauptungskurs, Weihnachtssong, etc.

2018 wurden einige neue Aufgaben übernommen. Das Camäleon wurde angefragt, ob es wieder einen Stand beim Slow-Up machen würde. Natürlich war das Camäleon dabei, mit Softdrink-Stand, Live-Musik und Glücksrad.

Die OJA, die bereits beim Fürstenfest, BandX-Ost und den Ü16-Partys engagiert war, übernahm auch das Projekt «Halle für Alle», bei welchem Jugendlichen im Winterhalbjahr zweimal monatlich eine Turnhalle zur Verfügung gestellt wurde. Betreut wurden sie von OJA-Teammitgliedern. Das Jahresprojekt war unter dem Motto «Do wo eppis lauft!» auf Jugendkultur fokusiert. Das Camäleon organisierte gemeinsam mit der Jugendarbeit Schaan und einer Gruppe Jugendlicher in Schaan ein Hiphop-Openair - das «Overdose Festival».

Ebenfalls ein neues Projekt war die «lange Nacht der Jugendtreffs». Die Jugendlichen konnten mit einem Shuttle-Bus alle Treffs besuchen, die dafür ein spezielles Programm vorbereitet hatten.

Das Studio war total ausgebucht, da einige ehemalige Besucher:innen wieder regelmässig kamen, um ihre Trap-Songs aufzunehmen.

Nachdem im letzten Jahr unsere Partner beim Europäischen Musik-Jugendaustausch kein Lager organisiert hatten, stellte sich das Camäleon nochmals zur Verfügung. Neu neben den bestehenden Partnern mit einer Gruppe aus Spanien. Der Titel war «mEUsic - Music and Integration». Das Lager fand im Camäleon statt - mit Unterbringung im Studentenwohnheim.

Das Camäleon konnte von der Gemeinde eine verlassene Liegenschaft übernehmen und die Räume teilautonom an Jugendliche vermieten. Die Wohnung im obersten Stockwerk war als Unterbringung für den Europäischen Freiwilligendienst vorgesehen. Das Haus mit den teilautonomen Räumen erhielt den Namen «AuRa».

Weitere Aktivitäten waren: Partys, Jugend im Gespräch mit dem Bürgermeister, Gitarrenkurs, Ausflüge, Kochen, Grillen, Backen, Ostereier färben, Weihnachtssong, zahlreiche C-Base-Konzerte, Mittwochabend-Dinner, etc.

2019 verbesserte sich die personelle Situation weiter, denn Europäische Freiwillige konnten wieder im Camäleon arbeiten und auch die OJA-Praktikantin war oft bei uns im Einsatz.

Für das OJA-Jahresprojekt «Vielfalt statt Vorurteile» schlüpften Jugendliche in fremde Rollen, um zu sehen wie sich das anfühlt und liessen sich dabei Fotografieren. Die Fotos wurden im ganzen Land ausgestellt. Die Vernissage fand im Camäleon statt. Im Weiteren organisierte die OJA Ü16-Partys, die «Halle für Alle» und die «lange Nacht der Jugendtreffs».

Die Räume im AuRa, inklusive Garage, waren sofort vermietet, vor allem für Film- und Musikproduktionen und eine Autowerkstatt.

Mobile Einsätze gab es mit einem Stand beim Slow-Up, einem Nachmittag beim «Summerträff» und einer Open-Stage beim Base-Camp auf der Marktplatzgarage.

Das Tonstudio war immer noch vor allem von unseren Trap-Produzenten in Beschlag. Es wurden aber auch seit langem wieder Rock-CDs im Camäleon produziert - von der Aufnahme über das Brennen bis zur Covergestaltung und Druck.

Die Eventhalle wurde für Tischtennis während des Treffbetriebs, für Vermietungen und für C-Base-Konzerte genutzt. Neu wurde die Halle auch zwei Mädchen-Tanzgruppen zur Verfügung gestellt.

Weitere Aktivitäten waren: Kurse und Workshops, Jugend im Gespräch mit dem Bürgermeister, Weihnachtssong, Partys, Mittwochabend-Dinner, etc.

2020 stand ganz im Zeichen der Corona-

Pandemie. Wenn nicht gerade Lockdown war, konnte der Treff mit Einschränkungen geöffnet werden. Speisen und Getränke konnten nicht mehr zubereitet werden, so wurden PET-Flaschen und verpackte Snacks abgegeben. Die Spielgeräte, Musikinstrumente und Mikrofone mussten nach jeder Nutzung desinfiziert werden. Im Lockdown verliehen wir Instrumente, damit die Jugendlichen Zuhause musizieren konnten.

Ab April wurde vermehrt aufsuchende Jugendarbeit gemacht.

Live-Konzerte waren praktisch nicht mehr möglich, so streamten wir Konzerte auf Youtube. Glück hatte BandX-Ost, welches in der Zeit der grössten Lockerungen stattfinden konnte. Der Weihnachtssong wurde trotz allem produziert.

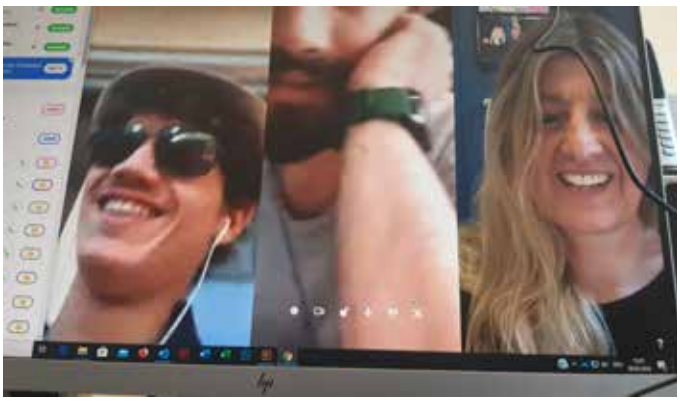
Während des Lockdowns produzierte das Team Videos zu verschiedenen Themen und organisierte Chat-Gruppen, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben.

Das OJA-Jahresprojekt hatte Nachhaltigkeit zum Thema. Das Camäleon forderte Jugendliche auf, Videoclips zu diesem Thema zu erstellen. Einige Videos wurden eingereicht. Wegen Corona verschob sich aber der Abschluss des Projektes ins nächste Jahr. Die «lange Nacht der Jugendtreffs» und auch die meisten «Halle für Alle» Termine mussten abgesagt werden.

Auch bei den Gemeindeanlässen gab es viele Absagen: Slow-Up, Umweltputzate, Jungbürgerfeier.

Das Camäleon gönnte sich eine neue, modernere Website, vollbepackt mit allen Informationen, Bildern und Videos der letzten Jahre. Das Camäleon-Logo wurde ebenfalls erneuert.
Eine Online-Jugendbefragung wurde durchgeführt.

Camäleon
Offene Jugendarbeit Vaduz



2021 brachte personelle Veränderungen. Ein Mitarbeiter wurde pensioniert und eine neue Mitarbeiterin angestellt.

Da viele Jugendlichen wegen den Corona-Massnahmen dem Treff fernblieben, wurde vermehrt auf aufsuchende Jugendarbeit gesetzt und die Leistungsvereinbarung entsprechend angepasst.

Besuche von Schulklassen im Treff brachten neue Jugendliche - vor allem in die Bargruppe.

Corona führte immer noch zu Einschränkungen. Konzerte mussten gestreamt werden und beinahe alle Dorfanlässe wurden abgesagt. Anstelle des grossen Fürstenfestes in Vaduz am Staatsfeiertag, fanden Feste in den einzelnen Gemeinden statt. Das Camäleon organisierte ein musikalisches Programm im Freibad Mühleholz.

Der OJA-Praktikant organisierte gemeinsam mit dem Camäleon einen Scooter-Contest beim Skaterplatz.

Die Europäische Freiwillige im Camäleon drehte gemeinsam mit den Jugendlichen einen Zombie-Film.

Die OJA-Projekte BandX-Ost und «lange Nacht der Jugendtreffs» konnten mit Einschränkungen durchgeführt werden. Das letztjährige Jahresprojekt zum Thema Nachhaltigkeit wurde fertiggestellt und die eingereichten Filme wurden auf allen Camäleon-Kanälen veröffentlicht.

Bandraum und Tonstudio wurden rege genutzt. Musikabspielen im Treff war kontaktlos via Bluetooth möglich.

2022 gab es schon wieder eine personelle Veränderung. Die neue Mitarbeiterin verliess das Camäleon wieder, wegen eines unerwarteten Studienplatzes. Der neu angestellte Mitarbeiter wird 2024 eine Ausbildung beginnen.

Aufgrund der Aufstockung der aufsuchenden Jugendarbeit wurden die Öffnungszeiten am Freitag reduziert.

Nach den coronabedingten Einschränkungen wurde wieder der normale Betrieb aufgenommen. Allerdings hatte sich eine völlig neue Besucherschaft etabliert. Vielleicht lag das auch daran, dass während des Jahres immer wieder Schulklassen zu Besuch kamen. Neue Jugendliche wollen ihrem Treff auch ein neues Gesicht geben, so wurde der Treff von ihnen umgestaltet.

Das erste C-Base-Konzert musste noch als Streaming-Event durchgeführt werden. Die weiteren Anlässe fanden aber unter normalen Bedingungen statt. Die Halle wurde auch wieder von den Mädchen zum Tanzen benutzt.

Bei den wieder stattfindenden Gemeindeanlässen war das Camäleon aufsuchend unterwegs.

Für die Kampagne der Kinderlobby Liechtenstein «Gewalt-FREI-erziehen» organisierte das Camäleon gemeinsam mit dem «aha» einen Musikworkshop.

Das «Overdose-Festival» ging in die zweite Runde - wieder mit den Treffs aus Schaan und Vaduz.

Die OJA beschäftigte sich beim Jahresprojekt mit dem Thema «Diversität». Unter dem Titel «Gliich andersch» fanden Aktivitäten statt, ein Ausflug ins Stapferhus in Lenzburg und Stände bei der Pride und beim «Overdose-Festival». Auch BandX-Ost wurde wieder von der OJA im Camäleon durchgeführt.

Für den Muttertagsbrunch gab es eine Neuauflage. Slow-Up, Summerträff und «Jugendtreff auf der Piste» standen wieder auf dem Programm.

Eine breitgestreute Bedürfnisabklärung wurde mit den Schulen, der Gemeinde und der Bevölkerung durchgeführt.

2023 Im Dezember 2022 bekam die Offene Jugendarbeit Liechtenstein OJA einen neuen Geschäftsführer, der gleich viel Schwung mitbrachte. Viele Aktivitäten wurden geplant und durchgeführt:

- Anlässlich des Jubiläums des Zollvertrags Liechtenstein-Schweiz wurde am Rhein ein grosses Volksfest durchgeführt und die OJA war mit Aktivitäten dabei.
- Beim Fürstenfest im Vaduzer Städtle war die OJA mit einem umfangreichen Animationsprogramm beteiligt.
- BandX-Ost wurde wieder im Camäleon durchgeführt.
- Auch die Halle-für-Alle fand wieder statt.
- Es wurde wieder eine Tour-de-Treff geplant.

Das Camäleon war bei den alljährlichen Aktivitäten engagiert: Stand beim Slow-Up, Umweltputzate, Summerträff, Jugendtreff auf der Piste.

C-Base konnte neue Crewmitglieder gewinnen und einige Konzerte durchführen. Eine Erweiterung der Bühne wurde geplant.

Der Europäische Freiwillige organisierte ein Tischtennis-Turnier.

Bandraum und Tonstudio wurden rege genutzt und die Halle wurde wieder den Mädchen zum Tanzen zur Verfügung gestellt.

Die neue Bürgermeisterin führte die Tradition von «Jugend im Gespräch» weiter. Dabei regten die Jugendlichen an, den Treff am Freitagabend wieder zu öffnen.

Das ganz grosse Thema war aber das fünzigjährige Jubiläum der Offenen Jugendarbeit in Vaduz. Eine Broschüre wurde gestaltet und verschiedene Aktivitäten und Anlässe durchgeführt, wie ein Tanzworkshop, ein Kochkurs und ein dreitägiges Fest mit offiziellem Teil am Freitag, Konzerten am Samstag und einem Tag der offenen Türe am Sonntag.

Der Treffbetrieb

Auch wenn Projekte und Aktivitäten über die ganzen Jahre einen wichtigen Teil der Offenen Jugendarbeit ausmachten, so war der Ausgangspunkt und Kern der Arbeit der offene Treffbetrieb. Das heisst den Jugendlichen stand mehrmals wöchentlich ein öffentlich zugänglicher Raum zur Verfügung, der mit für sie attraktiven Angeboten ausgestattet war. Die Benutzung des Treffs war immer gratis, ohne Konsumzwang und für alle Personengruppen möglich.

Die Öffnungszeiten und Angebote variierten im laufe der Geschichte des Treffs. Das Ziel war aber den Treff dann zu öffnen, wenn die Jugendlichen am meisten Freizeit haben, also auch an den Wochenenden. Die Standardangebote beinahe jedes Jugendtreffs, eine Bar für Getränke und Speisen, Tischfussball und Billard, Brett- und Kartenspiele - und vor allem eine Musikanlage, waren auch im Vaduzer Jugendtreff vorhanden. Mit dem Computerzeitalter fanden auch Spielkonsolen und Internet-Computer ihren Platz im Treff. So werden in Zukunft wohl auch weitere aktuelle Angebote immer auch ihren Platz im Treff finden, ohne die alten gänzlich zu verdrängen.

2023 war der Treff wie folgt ausgestattet:

- Snackbar mit alkoholfreien Getränken und warmen und kalten Snacks - geführt von den Jugendlichen der Bargruppe
- Musikanlage mit Bluetooth-Zugang
- Spielgeräte wie Tischfussball, Billard, Darts, Airhockey, Carrom, Tischtennis (Halle), Basketball (im Freien)
- Brett- und Kartenspiele
- Bücher und Zeitschriften
- Spielkonsolen wie Playstation 2/3/4/5, Nintendo 64/Wii/Switch - und dazugehörige Spiele
- Musikinstrumente wie Gitarren, Klavier
- Postergruppen zum Chillen
- Computer mit Internetzugang für Schule, Bewerbungen und Spiele

Die Benutzung der Spiele ist gratis.

Der Treff wird immer von geschultem Personal betreut.

Personelles

Jahr	Stellenleitung	Team		
1973	**Peter Sele**	**Gerhard Meier**		
1980	**Daniel Sochin** Jugendarbeiter Eintritt: 1.7.1980	**Iris Ott** Praktikantin		
1984		Ausbildung zur Jugendarbeiterin		
1987	**Loretta Kaufmann** Eintritt: 1.3.87	Austritt		
1989	Austritt: 31.12.1989			
1991		**Sandrine Seger**	**Clemens Kaufmann**	**Hemma Ender**
1993	Austritt: 30.9.1993	Austritt: 31.3.1993		
	Peter Illitsch (80%) Eintritt: 1.12.1993	**Vinzenz Frick** (70%) Eintritt 1.4.1993		
1994			**Rosmarie Yamada-Beck** Eintritt: 1.3.1994	
1997	Austritt: 30.4.1997	Austritt: 15.11.1997	Austritt: 31.5.1997	**Markus Büchel** Aushilfe Mai - Juni.1997
	Manuelo Garibaldi (80%) Eintritt: 14.7.1997		**Alexandra Gassner** (80%) Eintritt: 1.8.1997	**Thomas Zanghellini** Praktikant
1998	Austritt: 28.2.1998			

1998	 **Claudia Veit** (80%) Soziokult. Animatorin Eintritt: 1.3.1998	 **Dominik Sele** (80%) Sozialarbeiter 1.3.1998 - 30.11.1998		**Stephan Köppel** Praktikant
1999		 **Ruedi Gasser** (80%) Eintritt: 1.1.1999	Beginn vierjährige Ausbildung Soziokulturelle Animation Reduktion auf 60%	
2000				**Harald Kreuzer** **Enver Köysürenbars** Aushilfen
2001		Beginn vierjährige Ausbildung zum Sozialarbeiter		 **Enver Köysürenbars** (40%) Eintritt: 1.1.2001
2003				Austritt: 31.10.2003 **Markus Hämmerle** (40%) Eintritt: 1.11.2003
2004		Austritt: 31.7.2004 **Viktor Sele** (80%) Eintritt: 25.8.2004	Austritt: 31.7.2004 **Julia Sochin** (80%) Eintritt: 25.8.2004	Austritt: 31.5.2004
2006		Austritt:30.9.2006 **Leo Veit** (80%) Jugendarbeiter Eintritt: 1.10.2006	Diplomlehrgang Jugendarbeit	

2009				**Refki Kajtazaj** **Nils Vollmar** **Katrin Marxer** Prakrikant:innen
2010			Austritt: 28.2.2010	**Marina Nigsch** **Stefan Marxer** Praktikant:innen
2011				**Stefan Marxer** Praktikant
2012				**Magnus Hassler** Vertretung
2013			**Lisa Meier** Praktikantin	
2015			 **Lisa Meier** (80%) Eintritt: 1.7.2015	
2017			Austritt: 31.7.2017 **Noam Mayer** (80%) MA in Ausbildung Eintritt: 1.8.2017	
2021		Austritt: 31.3.2021 **Adriana Mathys** (80%) Sozkult. Animatorin Eintritt: 1.4.2021		
2022		Austritt: 31.8.2022 **Samuel Marock** (80%) MA in Ausbildung Eintritt: 1.9.2022	Abschluss der Ausbildung zum Gemeindeanimator	
2023				

Europäische Freiwillige

Europäische Freiwillige arbeiteten im Rahmen des EU-Programms bis zu 12 Monaten im Treff.
Einen Grossteil der Kosten trug die EU. Der Treff hatte Verpflegung und Taschengeld sowie die Unterbringung zu tragen.

Rodolphe Flecheau (Frankreich)	01.05.2004 - 30.04.2005
Tamara Gschnitzer (Italien)	26.07.2005 - 26.07.2006
Patrick Ludwig (Luxemburg)	01.08.2006 - 31.07.2007
Peter Czuczor (Ungarn)	01.02.2007 - 31.01.2008
Vanessa Meyer (Luxemburg)	15.09.2007 - 14.09.2008
Andrey Kordos (Slowakei)	01.10.2008 - 30.09.2009
Miguel Figueiredo (Portugal)	01.10.2009 - 31.08.2010
Andriana Tsoneva (Bulgarien)	01.09.2010 - 31.08.2011
Vita Kalnina (Lettland)	01.09.2011 - 31.08.2012
Beril Özmacin (Türkei)	01.03.2019 - 31.07.2019
Besart Shabani (Nordmazedonien)	01.09.2019 - 31.08.2020
Mariam Naoul (Schweiz)	01.09.2020 - 31.08.2021
Berk Öndül (Türkei)	16.05.2022 - 14.05.2023
Elisa Bovi (Italien)	16.06.2023 - 31.08.2023
Julia Klein (Deutschland)	01.09.2023 - 31.08.2024

Jugendkommission

Das Camäleon ist seit 1995 Mitglied der Jugendkommission. Die Jugendkommission (JuKo) ist das Bindeglied zwischen Politik und Jugend! Seit dem Übertritt 2015 in die Stiftung Offene Jugendarbeit, berät die JuKo den Gemeinderat für den Einkauf von Dienstleistungen der Offenen Jugendarbeit bei den Leistungsvereinbarungen.
Diese Leistungsvereinbarung regelt die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Vaduz und der Stiftung Offene Jugendarbeit und definiert die von den Vertragspartnern zu erbringenden Leistungen.

1978:
Peter Beck - Vorsitz
Ludwig Seger
Elisabeth Ospelt
Werner Hämmerle
Joachim Schlichting
Leo Sele
Peter Sele

1979 - 1980:
Luzius Malin - Vorsitz
Kurt Frommelt
Edith Hämmerle
Werner Hämmerle
Leo Sele
Peter Sele
Mona Gross

1984 - 1986:
Hans Töny - Vorsitz
Kurt Frommelt
Bettina Hasler
Edith Hämmerle
Monika Laternser
Leo Sele
Peter Wachter
Iris Ott
Daniel Sochin

1988:
Peter Sele - Vorsitz
Bettina Hasler
Bettina Näscher
Agnes Ospelt
Sonja Lins
Michael Verling
Klemens Laternser

1989:
Peter Sele - Vorsitz
Michael Verling
Ulrike Konrad
Agnes Ospelt
Sonja Lins
Klemens Laternser

1991 - 1983:
Werner Seger - Vorsitz
Wilma Ehret
Ulrike Konrad
Helga Schluchter-Ospelt
Leo Sele
Thomas Vogt

1994:
Werner Seger - Vorsitz
Leo Sele
Sonja Lins
Helga Schluchter-Ospelt
Wilma Ehret
Thomas Vogt
Ulrike Konrad

1995 - 1996:
Hans Lorenz - Vorsitz
Petra Miescher-Eggenberger
Katja Langenbahn
Ulrike Konrad
Ursula Wolf
Peter Ilitsch

1997 - 1998:
Hans Lorenz - Vorsitz
René Hasler
Ulrike Konrad
Rachel Schlegel
Nicole Schnarwiler
Claudia Veit

1999 - 2000:
Ursula Frick - Vorsitz
Rosemarie Amann
Lukas Büchel
Anja Fasel
Carmen Lampert
Claudia Veit

2001 - 2006
Zusammenlegung Jugend- und Sportreferat
Toni Amann - Vorsitz
Ursula Frick
Lukas Büchel

2005 - 2007 ist das Camäleon im neuen Referat nicht mehr vertreten.
2007 wird wieder eine Jugendkommission gebildet und das Camäleon wird wieder Mitglied.

2007 - 2009:
Patrik Vogt - Vorsitz
Daniel Ospelt
Sacha Gerster
Ruppert Quaderer
Pascal Seger
Claudia Veit

2010 - 2011:
Patrik Vogt - Vorsitz
Daniel Ospelt
Patrick Wille
Ruppert Quaderer
Pascal Seger
Claudia Veit
Orlando Wanner - Vertretung Jugendrat

2011 - 2015:
Patrik Vogt - Vorsitz
Patrick Wille
Cornelia Büchel-Brühwiler
Tobias Lampert
Claudia Veit
Christoph Thöny - Vertreter Jugendrat
bis Dez. 2012
Robin Matt - Vertretung Jugendrat ab 2013

2015 - 2019:
Patrik Wille - Vorsitz
Raffaele Ospelt
Robin Matt
Anna Kofler
Claudia Veit

2019 - 2023:
Natascha Söldi - Vorsitz
Lisa Meier
Zafer Erdogan
Raffaele Ospelt
Claudia Veit

2023 - 2027:
Natascha Söldi - Vorsitz
Andreas Eberle
Tobias Gassner
Christina Miller
Alannah Ospelt
Noam Mayer

«AuRa» - Teilautonome Räume

Mit den teilautonomen Räumen wurde 2018 ein neues Angebot eingeführt. Bisher waren die Proberäume im Camäleon die einzige Möglichkeit, Räume zur autonomen Nutzung abzugeben.

Die Gemeinde Vaduz stellte der Jugendarbeit ein Gebäude an der Landstrasse zur Verfügung. Das Ziel war es, den Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben, Räume autonom zu nutzen. Jugendliche brauchen Übungsfelder um sich selbst verwirklichen zu können und zu lernen, ein eigenständiges Leben zu führen. Der Gemeinde Vaduz war die Förderung der Partizipation der Jugend auf Gemeindeebene wichtig, nicht nur, weil dies in den gesetzlichen Grundlagen vorgesehen ist, sondern auch, dass jugendpolitische Anliegen in Gemeindeplanungsprozessen berücksichtigt werden.

Das Interesse der Jugendlichen an diesen Räumen war riesig, so dass die Garage und vier Räume im EG gleich vermietet werden konnten. Dort befanden sich Audio- und Video Produktionsstätten. Das 3. OG wurde als Unterkunft für die ab 2019 geplanten Europäischen Freiwilligen eingerichtet.

2019 wurde neben dem Erdgeschoss auch drei Räume im 1. OG an Jugendliche abgegeben. Diese wurden vor allem als Kunst- und Lernräume genutzt.

2020 – 2022 waren alle Räume ausgebucht. In der Garage fand ein Umbau statt, welchen die Jugendlichen selber ausführten. Das Haus wurde von den Jugendlichen, vom sogenannten «AuRa-Lead» Team, selbst verwaltet. Die Jugendlichen wurden vom Camäleon-Team der Offenen Jugendarbeit gecoacht.

2023 meldete sich der Verein «FLay» beim OJA-Geschäftsführer Markus Büchel mit der Anfrage nach Räumlichkeiten für einen queeren Jugendtreffpunkt. Dabei kam die Idee auf, die offene Jugendarbeit in Vaduz, um Räumlichkeiten im AuRa anzufragen. Frei gewordene Räume im 1. OG waren dafür geeignet. Bei einer Sitzung im März 2023 wurde der Bürgermeister über das Konzept informiert. Im April 2023 wurden zwei Räume dem Verein «FLay» übergeben.

Viele Generationen von Jugendlichen durften von der Offenen Jugendarbeit Vaduz profitieren. Ebenso konnte die Offene Jugendarbeit von den Jugendlichen profitieren.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Jugendlichen ganz herzlich bedanken, die sich in der Offenen Jugendarbeit mit Herzblut engagiert haben.
Ohne die Mithilfe der vielen Jugendlichen wäre die Offene Jugendarbeit Vaduz nie das, was sie heute auszeichnet.

Ein herzliches Dankeschön gebührt an dieser Stelle auch:

- Der Gemeinde Vaduz für ihre Wertschätzung und grosszügige finanzielle Unterstützung
- Allen Abteilungen der Gemeinde Vaduz, die uns immer bestmöglich unterstützen
- Der Jugendkommission Vertreter:innen der letzten 50 Jahre
- Der Stiftung Offene Jugendarbeit für die wertvolle und konstruktive Zusammenarbeit
- Allen Vertreter:innen unserer Partnerorganisationen im In- und Ausland für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement
- Und unseren Freunden und Gönnern, die uns immer unterstützt haben

DANKE!